



Jetzt geht es los: Neue Verkehrsführung in der Innenstadt wegen der neuen Gestaltung des Quartiers Frankental

Punkt 10.30 Uhr am gestrigen Vormittag ist es soweit: Die „Spardose“, das sogenannte Verkehrszeichen 267, wird an Frankental aufgestellt. Ab so-

fort endet vom Norden kommend die Fahrt durch die Innenstadt spätestens an der Frankentalstraße. Ab Samaritanerstraße besteht auf der Rat-

hausstraße eine Einbahnregelung in Richtung Mühle. Mit teilweise wechselnder Führung gilt die Umleitung über Mühlener Ring und Europa-

straße für die nächsten Monate wegen der Neugestaltung von Wiese Frankental, Bastinsweiher und der Flora. Die Aseag fährt mit ihren Bus-

sen über die Umleitungsstrecke den Mühlener Bahnhof weiter an. Offizieller erster Spatenstich ist am 16. März ab 16 Uhr. Foto: J. Lange

Nicht einmal mehr Schafe dürfen grasen

Stolberg geht auf die Barrikaden gegen das von der Bezirksregierung geplante neue **Wasserschutzgebiet** Nachtigällchen/Mariaschacht

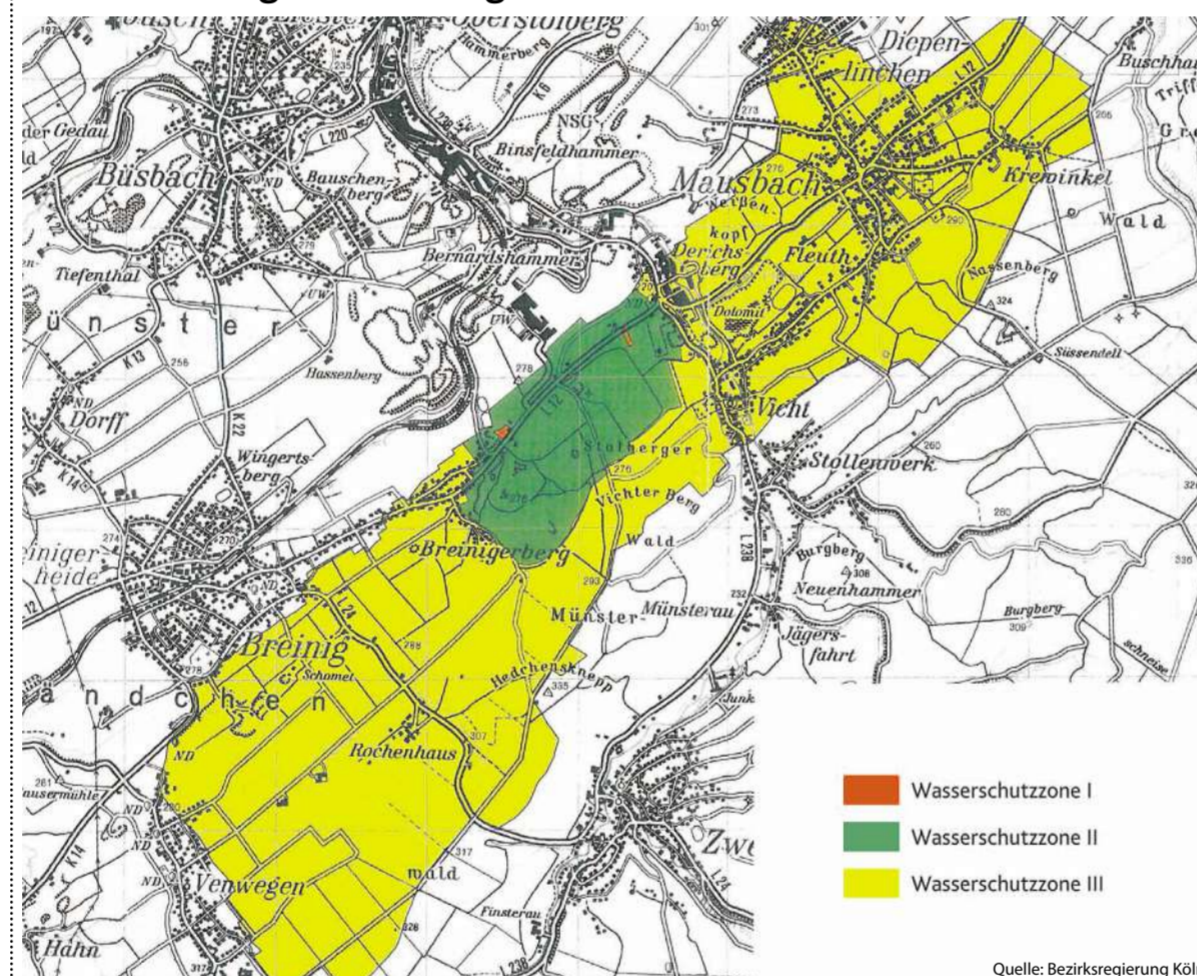
Stolberg. Die Kölner Bezirksregierung plant, die Vorschriften für das Wasserschutzgebiet rund um das Gebiet Nachtigällchen und Mariaschacht zu verschärfen. Dagegen regt sich allerdings Widerstand im Stolberger Rathaus. Die Stadt hat eine mehrseitige Stellungnahme an das zuständige Dezernat „Wasserwirtschaft“ der Bezirksregierung gesandt, in der sie zum Teil „erhebliche Bedenken“ gegen das Vorhaben äußert. Mit der Kritik werden sich auch die Stolberger Ratspolitiker befassen.

Erhebliche Bedenken

Wie berichtet, soll das Einzugsgebiet der Wassergewinnungsanlage Nachtigällchen erweitert werden. Und es soll strengere Auflagen zum Wasserschutz geben. „Grundsätzlich begrüßt die Stadt Stolberg die Ausweisung eines Wasserschutzgebietes Nachtigällchen und Mariaschacht als probates Mittel eines umfassenden Schutzes des Trinkwassers“, heißt es einleitend im Schreiben der Stadtverwaltung an die übergeordnete Bezirksregierung in Köln. Doch schon im zweiten Satz folgt Kritik: „Zu der beabsichtigten Festsetzung des Wasserschutzgebietes, die räumlich und inhaltlich deutlich über die bisherigen Regelungen hinausgeht, hat die Kupferstadt bei verschiedenen Punkten teilweise erhebliche Bedenken.“

Schon gegen den Geltungsbereich des Wasserschutzgebietes mit den Schutzzonen II (strenger) und III gibt es aus Stolberger Sicht heftigen Widerspruch. Schließlich quert das Gebiet die Stadt diagonal. Betroffen seien Areale an den Landesstraßen 12 und 238, an zwei Hauptverkehrsachsen durch die Stadt, sowie der Vichtbach und verschiedene Hauptsammler mit dem Abwasser aus den südlichen Stadtteilen. „Vor allem die starke Ausweitung des Wasserschutzgebietes in dem besiedelten Bereich von Mausbach, wo teils Wohngebiete und das Gewerbegebiet Die-

Wasserschutzgebiet Nachtigällchen und Mariaschacht



penlinchen betroffen sind, kann die Kupferstadt nicht nachvollziehen“, so die Stellungnahme. Schon jetzt würden die Bewohner dieser Bereiche mit Bergbauschäden und Umweltauflagen konfrontiert. Kämen neue Verbote hinzu (etwa häufige Dichtheitsprüfung von Kanälen etc.) könne dies zur Geschäftsaufgabe so manches dort ansässigen Betriebes führen. Ein echter Vorteil, wie etwa eine Verbesserung der Trinkwasserqualität und -sicherheit durch verschärfte Auflagen, sei indes nicht absehbar, betont der Technische Beigeordnete der Stadt, Tobias Röhm. Betroffen wären auch die

rünabfallsammlungen sowie bereits ausgewiesene neue Baugebiete in dem Areal von strengen Auflagen bis hin zu Verboten.

Willkürliche Festsetzungen

Die Festsetzung der neuen Schutzzone sei in vielen Fällen eher willkürlich erfolgt, kritisiert die Stadt. In Breinig, Vicht und Venwegen seien manche Häuser an Straßen einbezogen, andere wieder nicht. Das sei für die Eigentümer kaum nachvollziehbar. Die Firma Leoni Kerpen bekomme große organisatorische Probleme. Ein Teil des Unternehmens liege dann inner-

halb des strengeren Schutzgebietes, der Rest außerhalb. Ob der Parkplatz der Firma Schwermetall betroffen sei, gehe aus den bisherigen Unterlagen nicht hervor, bemängelt die Stadt.

Die Verwaltung fordert deshalb, den Wasserschutz in den Siedlungsbereichen von Mausbach, Alt Breinig/Winterstraße, Teichstraße/Imgenborn, Vicht und im Betriebsgelände von Leoni Kerpen nicht zu verschärfen und auch den Parkplatz von Schwermetall in der weniger harten Wasserschutzzone III zu belassen. In besagter Wasserschutzzone III seien die Nutzungsänderungen schon jetzt ausrei-

chend eingeschränkt. Das Errichten von Gebäuden oder deren Nutzungsänderung sei zunächst einmal grundsätzlich verboten. Eine Ausnahme könne nur dann gemacht werden, wenn sichergestellt werden könne, dass anfallendes Abwasser in einen Hauptsammler geleitet und einer Kläranlage zugeführt werden könne.

Sollte der Wasserschutz verschärft werden, dürften die Galmeiwiesen in diesem Schutzbereich nicht mehr von Schafen abgegrast werden (geht aber maschinell nicht). Die Haltung von Hühnern oder Kaninchen für die Eigenversorgung würde ebenfalls verboten werden. Auch der Steinbruch Franhnsen am Rande des Sportplatzes in Vicht dürfte theoretisch nicht mehr weiter befüllt werden.

Märkte, Volksfeste wie die Hahnenkirmes oder ähnliche Veranstaltungen auf geschotterten Festplätzen wären in Schutzzone II generell verboten.

Im Hinblick auf derart viele und große Einschränkungen sei die Verschärfung der Wasserschutzzone im Bereich Nachtigällchen „unverhältnismäßig“, schließt Röhm sein Schreiben an die Bezirksregierung ab. Es sei in wesentlichen Teilen nicht nachvollziehbar, warum ein Wasserschutz, der seit mehr als 40 Jahren funktioniert habe, jetzt derart aufgeweitet werden müsse.

Röhm: „Nach meiner Prüfung wird das Übermaßverbot bei verschiedenen Regelungen verletzt, da erhebliche Mehrkosten auf die Stadt selbst, Gewerbetreibende, Landwirte oder Privatpersonen zu kommen, ohne dass sich tatsächliche Verbesserungen für den Trinkwasserschutz ergeben.“ In dem Augenblick, in dem eine Behörde ein Verbot nicht objektiv und wirksam überprüfen könne, handele es sich, so Röhm, um eine nicht begründete Einschränkung des verfassungsrechtlich geschützten Eigentums. Die Stadt sehe noch reichlich Klärungsbedarf. (oha)



Guten Morgen

In jungen Jahren des Vogelsängers war noch längst nicht in jedem Haushalt ein Telefonanschluss zu finden. Wer dringend telefonieren musste, bat einen freundlichen Nachbarn um diese Gunst und hinterließ zu meist 20 Pfennige für die Telefongebühr. Wer's etwas intimer haben wollte, suchte eine der damals gelben Telefonzellen auf und fütterte den Münzschatz. Dieses heute zumeist münzlose Angebot in Magenta ist mittlerweile eher selten geworden. Ein Haushalt ohne Telefon ist eine Sensation, und wer kein Mobilgerät hat, ist eine Ausnahme. Umso schlimmer, wenn man einmal sein Handy vergisst mitzunehmen. Dann fühlt man sich ja geradezu nackt. Und so wurde gestern auch der Vogelsänger mobilisiert, um den mobilen Telefonknochen noch nachzuliefern auf die Arbeitsstelle. Damit die bessere Hälfte komplett ausgerüstet ihrem Job nachkommen kann. Hat er ja gerne gemacht, der...

Vogelsänger

KURZ NOTIERT

Chris G. Maier folgt auf Georg Braun in Büsbach



Stolberg-Büsbach. Wie geplant und einvernehmlich erfolgte ein Wechsel im Vorsitz des 1987 gegründeten Büsbacher Aktionsrings Handel, Handwerk und Gewerbe. Insgesamt 19 Jahre stand seit der Gründung der Versicherungskaufmann Georg H. Braun in unterschiedlichen Amtsperioden dem Gremium vor; jetzt trat der 56-Jährige ins zweite Glied zurück. Viele Aktivitäten des Aktionsrings tragen Brauns Handschrift. Als Nachfolger wählten die Mitglieder den TV-Produzenten Chris G. Maier (links) zum Vorsitzenden und den Einzelhändler Michael Saabe (rechts) zum stellvertretenden Vorsitzenden. Kassierer ist Ingo Wagenmann, Stellvertreterin Ruth Breuer sowie Schriftführer Georg H. Braun und Stellvertreter Michael Thomas. (-jül-) / Fotos: Hans Paul Enterprise & Dirk Müller

Kann Gladbeck noch Stolberg stoppen?

Stolberg. Denkbar knapp ist mit Brüggens schon der dritte Kandidat in dem WDR-2-Wettbewerb „Für eine Stadt“ Stolberg unterlegen. Mit elf Punkten schaffte Brüggens das bisher zweitbeste Ergebnis hinter der Kupferstadt, die dank „Stadtheld“ Holger „Holle“ Schulz und seinem Einweiser Carlo Ullig mit zwölf Punkten den Städte-Wettbewerb weiterhin anführt. Kann auch Gladbeck diese Marke am Freitag nicht knacken, gewinnt Stolberg ein großes Open-Air-Festival. Heute wird das Finale auch vom Stolberger Kaiserplatz aus ab 14 Uhr übertragen. (dim)

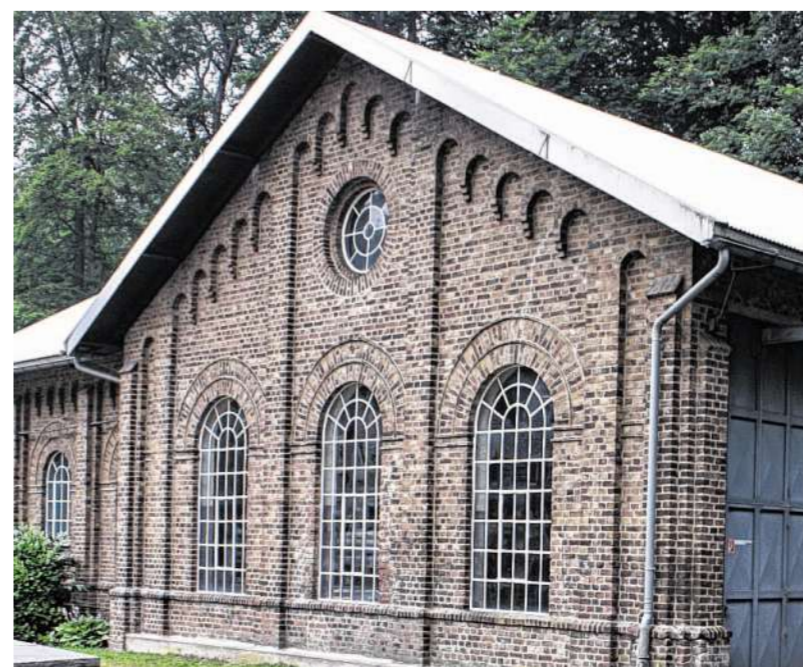
KONTAKT

STOLBERGER ZEITUNG

Lokalredaktion
Tel. 0 24 02 / 1 26 00-30
Fax 0 24 02 / 1 26 00-49
E-Mail:
lokales-stolberg@zeitungsverlag-aachen.de
Jürgen Lange (verantwortlich), Laura Beemelmans, Ottmar Hansen
Englerthstraße 18, 52249 Eschweiler
Leserservice:
Tel. 0241 / 5101-701
Fax 0241 / 5101-790
Kundenservice Medienhaus vor Ort:
Bücherstube am Rathaus (mit Ticketverkauf)
Rathausstraße 4, 52222 Stolberg
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr,
Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr



Derzeit hat die Enwor Instandhaltungsarbeiten am Brunnen Schleicherstollen an Nachtigällchen beauftragt. Als zweiter Brunnen ist der Mariaschacht nahe Breinigerberg in Betrieb. Foto: J. Lange



Das historische Betriebsgebäude der heutigen Enwor nahe dem unscheinbaren Zugang zum Förderstollen. Foto: O. Hansen